

# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung“ **Das Sauerland** Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“  
Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Er erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 38 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM, einschl. Botenlohn. Abnehmer in unteren Geschäftskreisen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 3 Bisse gebühr 80 Pfg. und Porto.

Errscheinungsort Halver i. W.  
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr  
— Fernsprecher 410 —

Geschäftskreisen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstellen Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhöf — Oberbrügge: Robert Waffert — Rierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Reichen.

Nr. 220 Dienstag, den 21. September 1937 2. Jahrgang.

## Fliegergroßalarm in der Reichshauptstadt

Tiefenangriff auf Regierungsviertel und Siemensstadt — Selbstschutz und Sicherheitsdienst greifen erfolgreich ein

### Beginn der Luftschutzwoche

Berlin, 20. Sept. Die mit großer Spannung erwartete Luftschutzwoche, die im Rahmen der bis her größten Luftübung in fast ganz Norddeutschland und einem großen Teil von Mitteldeutschland und damit auch Berlin abgehalten wird, wurde in der Reichshauptstadt am Montag unerwartet bereits in der neunten Vormittagsstunde mit einem Fliegeralarm eingeleitet.

Die Bevölkerung suchte sofort die gekennzeichneten Schutzräume auf, und innerhalb von wenigen Minuten waren die Straßen völlig menschenleer. Bei dem mit Sirenengeheul angekündigten Fliegerangriff gelang es einem „Gegner“, bis zu zwei Stadtteilen, darunter einem wichtigen Berliner Industrieviertel, vorzustoßen, in denen jedoch Fliegerabwehr bereitstand. Für diese beiden Stadtteile, die nach dem Alarm sofort abgeriegelt wurden, hielt der Alarmzustand längere Zeit an, während er für das übrige Stadtgebiet nach einer knappen Stunde wieder aufgehoben wurde. Der Alltagsbetrieb, der durch den Alarm eine fälschliche Unterbrechung erfahren hatte, kam darauf sofort wieder in Gang.

Der muntergültige Einsatz des zivilen Luftschutzes, der Technischen Nothilfe und des Roten Kreuzes, die zielbewusste Arbeit der Feuerwehre sowie der Polizei und ihrer vielen Hilfsorgane, aber auch die allgemeine vorbildliche Haltung der Bevölkerung durch eine schnelle Räumung der Straßen, Verkehrsmittel und Wohnungen — alles zusammen trug zum ausgezeichneten Gelingen der ersten Übung der Luftschutzwoche bei. Ein weiterer Fliegeralarm ist in dieser Woche in der Reichshauptstadt nicht vorgesehen.

Genau 8.20 Uhr verkündeten aufbeulende Sirenen das Naben der „feindlichen Flieger“. Das dieser Alarm gleich in den ersten Stunden eintreffen würde, hatte keiner erwartet. Es war aber erstaunlich, wie schnell sich die Massen in die neue Situation hinein fanden.

**Leere Straßen**

Schon nach einer einzigen Minute hat sich das Straßenbild erheblich verändert. Die Bahn fährt keine zehn Meter weiter, der Autobus hält und, vom Schaffner geleitet, streben die Fahrgäste in Scharen eilends den Schutzräumen zu. Muntergültig schnell haben auch die Kraftfahrer und Radfahrer sich den anderen angeschlossen; in langer Reihe stehen ihre Fahrzeuge an der Bordsteinkante oder an den Fronten der Häuser. Die die Läden verlassenden Käufer und die Besucher der Gaststätten tun, Deckung suchend, ein Gleiches. Wie aus dem Boden gestampft sind plötzlich Polizei und Hilfskräfte zur Stelle. Einige wenige Volksgenossen, die glaubten, sie könnten auf eigene Faust weiter, landeten infolgedessen bald bei allen anderen.

Kein Rad rollt mehr und keine Menschenmenge ist weit und breit auf den Straßen zu sehen. Es ist unheimlich still, wie in tiefer Nacht. Die Autos und Motorräder der Luftwaffe und der Polizei haben freie Bahn für ihre rajende Fahrt. 15 Minuten nach Beginn des Alarms donnern

schwere Maschinen über die Stadt. In das Brummen der Flugzeugmotoren mischt sich das Dröhnen der Abwehrgeschütze, das Knattern der Maschinengewehre und das Krachen von Detonationen.

Verhältnismäßig einfach spielte sich der Fliegeralarm auf der Untergrundbahn ab. In den unterirdischen Anlagen waren genügend Schutzräume vorgegeben. Die auf offener Straße befindlichen Züge streben dem nächsten Bahnhof zu, um dort, soweit möglich, während der Dauer des Alarms zu halten. Den Fahrgästen war es freigestellt, im Zuge zu bleiben oder den Bahnsteig aufzusteigen. Gegen die Außenwelt waren die U-Bahnhöfe bei Beginn des Alarms durch Schließen der Gittertüre sofort abgeriegelt worden.

### „Bomben“ auf ein großes Kaufhaus!

Eine erstaunlich wirkungsgetreue Luftschutzübung sah man auch in einem großen Kaufhaus der Innenstadt, wo angenommen wurde, daß Brisanzen von Bomben die Glasdächer von zwei großen Lichtböden durchschlagen hätten und in den menschengefüllten Verkaufsräumen freiprallen würden. Der Einsatz der Luftschutz- und Sanitätskräfte der Gefolgschaft, verstärkt durch das Rote Kreuz, erfolgte ebenso schnell wie zweckentsprechend. Verste und Sanitätspersonal leisteten die erste Hilfe und sorgten für Abtransport in die nächstgelegenen Krankenhäuser. Die Verwundungen waren durch Farbe und Verbände ernstlich vorgetäuscht, so daß der uneingeweihte Beobachter tatsächlich eine Katastrophe hätte vermuten können. Auch Brandbomben sollten den ausgedehnten Gebäudekomplex getroffen haben. Die Hausfeuerwehre wurde sofort alarmiert und durch die Berufsfeuerwehre verstärkt. Während die Wehrmänner, die wegen der starken Verqualmung mit Gasmasken vorgehen mußten, die Brandherde einfleiten und das Feuer ablöschen, mußte das ganze Gebäude von der Gefolgschaft geräumt werden, die in den nahegelegenen Tiergarten geleitet wurde.

Eine halbe Stunde lang war die Reichshauptstadt äußerlich in einen Dornröschenschlaf versunken. Dann ertönte die Entwarnungssirene — verschiedentlich erfolgte die Entwarnung auch durch Radfahrer mit wehenden weiß-grünen Fahnen — und sofort sind die Straßen wieder von größtem Leben durchpulst.

Harte Arbeit bedeutete die Luftschutzübung selbstverständlich für die Abwehrkräfte, die Hervorragendes leisteten und tiefe Zufriedenheit bei der Bevölkerung auslösten. Im Fliegerhorst am Westrande der Reichshauptstadt ist höchste Alarmbereitschaft befohlen. Startbereit die Maschinen! Ein Nachrichtenflug verläßt den Horst, eine Staffel kommt vom Erkundungsflug, eine andere steigt auf. Die ersten Nachrichten des Flugmeldedienstes laufen ein; der Gegner plant in größeren Verbänden und aus verschiedenen Richtungen einen Angriff.

Nun steht die Gegenwehr ein, und Staffel auf Staffel zieht in sekundenraschem Start dem Feind entgegen. Raum ist die letzte aufgetragene, hämmert auch schon eine der großen Flakbatterien in der Nähe los, und im gleichen Augenblick schreien im Tiefangriff, nun deutlich erkennbar, gegnerische Jagdflieger herunter, von einem mörderischen Abwehrfeuer empfangen, das sie zwingt, sofort wieder in den Wolken Schutz zu suchen. Sekunden später setzt eine Jagdkraft zu ihrer Verfolgung hinterher. Immer stärker werden die Schläge der schweren

## Valencia nicht mehr im Völkerbundsrat

Selbst Genf beurteilt die Zukunft der Spanien-Bolschewisten schlecht

Genf, 20. Sept. Unter allgemeiner Spannung wurde am Montagvormittag von der Völkerbundsversammlung über die Wiederwählbarkeit Valencia-Spaniens zum Völkerbundsrat abgestimmt. Die Abstimmung ergab, daß Valencia-Spanien die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreichte. Von 52 abgegebenen Stimmen entfielen auf Spanien 23.

Der Mißerfolg der Valencia-Bolschewisten wird allgemein als ein deutliches Anzeichen dafür betrachtet, daß die Mehrzahl der Völkerbundsmitglieder, obwohl sie noch diplomatische Beziehungen zu Valencia unterhalten, diesem Staatsgebilde keine Zukunft mehr geben.

In der Völkerbundsversammlung wurde auch über die Wiederwählbarkeit der Türkei abge-

stimmt. Die Türkei blieb in der Minderheit, indem sie 25 Stimmen erhielt und damit die Zweidrittelmehrheit von 34 nicht erreichte.

### Iran und Peru gewählt

Die Völkerbundsversammlung hat dann mit 48 bzw. 46 Stimmen Iran und Peru für die nächsten drei Jahre zu Ratsmitgliedern gewählt. Die beiden Staaten treten an die Stelle von Chile und der Türkei. Da infolge der Ablehnung seiner Wiederwählbarkeit auch Valencia-Spanien aus dem Völkerbundsrat ausscheidet, ist ein weiterer Platz zu belegen. Nach der Geschäftsordnung kann die Wahl erst 48 Stunden nach der Kandidatenaufstellung, die bisher noch nicht erfolgt ist, vorgenommen werden. Genannt werden Belgien, aber auch wieder Österreich und Ungarn.

Seitens der beiden Donaufürsten erklärt man nach wie vor, an einer derartigen Verlegenheitskandidatur kein Interesse zu haben.

Nach den Abstimmungen wurde die allgemeine Aussprache der Völkerbundsversammlung fortgesetzt.

Der englische Außenminister Eden stellte an den Anfang seiner Ausführungen den Hinweis auf die fortwährende Verwirklichung des englischen Rüstungsprogramms. Solange kein allgemeines Abkommen für Einschränkung der Rüstungen erzielt sei, werde England alle Ausgaben in dem notwendigen Umfang bewilligen.

Ueber Spanien sprach Eden unter dem Gesichtspunkt des Nichteinmischungsabkommens, dem die Erhaltung des Friedens zu verdanken sei. Trotz der vorgekommenen Verletzungen des Abkommens und obwohl die Zurückziehung der „Freiwilligen“ nicht erreicht worden sei, würde die Gefahr für den europäischen Frieden noch größer, wenn die Nichteinmischungspolitik aufgegeben würde. Ihr Erfolg hänge aber nicht allein von der englischen Regierung ab. Die englische Regierung werde keiner Bemühung fernbleiben, die die Ausdehnung des Konflikts verhindern könne. Hierauf sprach Eden ausführlich über die Bedeutung des Abkommens von Nyon, wobei er feststellte, daß das „Arrangement“ in Kraft sei, daß aber mit anderen Ländern über eine Mitarbeit verhandelt werde.

## Politische Untersuchungskast

Ein wunder Punkt der tschechoslowakischen Rechtsprechung

Unter diesem Titel bringt die demokratische Prager „Bohemia“ an der Spitze des Blattes einen Leitartikel, der nicht nur wegen seines Inhaltes, sondern vor allem wegen seiner seltenen Offenheit, mit welcher die politische Untersuchungskast in der Tschechoslowakei kritisiert wird, viel Beachtung gefunden hat.

Die politische Untersuchungskast spielt bekanntlich in dem Kampf des Tschechentums gegen die Sudetendeutschen eine große Rolle. Der Artikelschreiber verweist auf die verhängnisvollen Bestimmungen und als Folge davon auf die Ueberfüllung der Untersuchungsgefängnisse mit politischen Häftlingen, unter denen Schuldige und Unschuldige sind. Das Schicksal, das heute die Unschuldigen mit den Schuldigen teilen, sei die unverhältnismäßig lange Dauer der Untersuchungskast.

„Wer einmal“, heißt es wörtlich weiter, „und sei es auch nur infolge einer leichtfertigen oder gar bewußt unrichtigen Anzeige in die Mauern eines Gefängnisses gerät, hat sich, wie die Dinge liegen, auf eine monatelange Anhaltung gefaßt zu machen“.

Auf der Suche nach einer Begründung für diese „unverhältnismäßig lange Dauer der Untersuchungskast“ kommt der Artikelschreiber auf den schwerfälligen Verwaltungsapparat bei den Erhebungen, auf die Ueberlastung der Strafgerichte und schließlich auf den Richtermangel. Vom Standpunkt der Staatsfinanzen sei zwar eine Ersparnis an Gehältern begründenswert, doch demgegenüber stünden erhöhte Ausgaben infolge der längeren Anhaltung der Häftlinge und die Folgen der Ueberarbeitung der Richter.

Der Verfasser bezeichnet diese „Rechnung der Administration, die faule Aufstellung dieser Kosten und Gegenposten“ im Vergleich zu den moralischen Schäden mit Recht als falsch. Er fügt hinzu: „Wenn es zur Verhandlung kommt, geschieht es nicht selten, daß aus Rücksicht auf das Prestige der Justiz das Strafausmaß mit der abgelesenen Untersuchungskast in Einklang gebracht wird, das heißt mit anderen Worten: je länger die Untersuchungskast, desto größer das Strafausmaß“. Eine solche klare Sprache bedarf keineswegs weiterer Auslegungen!

Schließlich schneidet der Artikelschreiber in diesem Zusammenhang noch die „Qualität der Unterlagen“ an, die bei der herrschenden Nervosität der Behörden und der Bevölkerung heute genügen, um einen Menschen für viele Monate hinter die Gitter des Untersuchungsgefängnisses zu bringen, beschränkt sich jedoch auf die bloße Anführung, wie er ebenso das nach seiner Meinung — man hat wahrlich keinen Grund, ihm nicht beizupflichten — „disziplinäre Problem der Methode, wie die Verhöre in der Tschechoslowakei praktiziert“ werden, nur streift.

Der Verfasser bezeichnet „ein System der endlosen Untersuchungskast“ nicht als Aufgabe einer verantwortungsbewußten Rechtsprechung, da es gegebenenfalls nur geeignet sei, „aus anständigen, achtbaren Menschen unverdächtige Feinde der Gesellschaft und ihrer Ordnung zu machen, der sie die Verantwortung für ihre nichtwidergutzumachenden Schädigungen an Gesundheit, Lebenskraft und Vermögen, und nicht mit Unrecht, zuschieben“.

Die tschechische Regierung, die stets das Bestehen solcher Verhältnisse ableugnet, hat nun Gelegenheit, sich mit dem sonst regierungsfeindlichen Verfasser öffentlich auseinanderzusetzen.



Das AdG-Haus der Deutschen in Shanghai  
Das AdG-Haus, Treffpunkt vieler unserer Volksgenossen, liegt mitten in der gegenwärtigen Kampfgone. (Weltbild — M.)

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 20. Sept. 1937, 10 Uhr.

Etwas kühler.

Der steuernde Kern der Wirbelaktivität verlagert sich langsam nach Nordosten, wobei immer noch schwache Regengebiete über Westdeutschland hinwegziehen. Mit der sich allmählich einstellenden nordwestlichen Strömung gelangen kühleren Luftmassen in unsere Gebiete und werden mit Ausnahme von schauerartigen Niederschlägen die Witterung doch im ganzen ruhiger gestalten. In den Nächten muß mit stärkerer Abkühlung gerechnet werden, es ist aber noch kein Frost zu erwarten.

Ausichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Dienstag, den 21. September 1937: Mäßige bis schwache westliche Winde. Immer noch leichte Niederschläge, besonders im Bergland und dessen Randgebieten. Wechselnd bewölkt und kühl.

Mittwoch, den 22. September 1937: Nach kühler Nacht dünn und neblig. Nur noch kurz dauernde Regenfälle. Bei Winden aus West bis Nordwest kühl.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständiges Herbstwetter.

## Ernteaussichten im Gau Westfalen-Süd

Ueber die Ernteaussichten bzw. Ernteerträge ist das Ergebnis der amtlichen Erhebungen noch nicht bekannt. Bei der letzten Beurteilung des Saatensandes der Getreidefrüchte wurden folgende Begutachtungsziffern festgestellt:

|                        |
|------------------------|
| für Winterroggen 3,0   |
| für Winterweizen 2,7   |
| für Wintergerste 2,6   |
| für Hafer 2,9          |
| für Spätkartoffeln 2,8 |

wobei die Begutachtungsziffer 2 = gut und 3 = mittel bedeuten. Nach den jetzt vorliegenden Ernteschätzungen der Berichterstatter liegt der durchschnittliche Pektar-Ertrag bei den wichtigsten Getreidearten Winterroggen, Winterweizen, Wintergerste, Hafer und Menggetreide um etwa 0,90 bis 1 Prozent unter dem letztjährigen Pektar-Ertrag mit Ausnahme von Hafer, bei dem ein Pektar-Mehrertrag von etwa 1 Prozent gegenüber 1936 erwartet wird. Das Ernteresultat der Spätkartoffeln wird im allgemeinen günstig beurteilt. (MSG.)

## Eine Feierstunde eigener Art

findet am kommenden Sonntag morgen um 9 Uhr in Rönshahl im Arbeitsdienstlager statt, nachdem am Samstag bereits eine Wochenend-schulung für die Ortsgruppen-Organisationsleiter und Schulungsleiter vorhergegangen ist. An der Feierstunde am Sonntag in Rönshahl haben sämtliche Politischen Leiter der Ortsgruppen Halber, Kierspe-Ort und Bahnhof, Rönshahl, Hedinghausen, Meinerzhagen, Valbert und Hunsinkel teilzunehmen. Die Politischen Leiter werden sich also ortsrundweise am Sonntag morgen in aller Frühe nach Rönshahl zu den Marsch setzen und haben Verpflegung für den Tag mitzunehmen. Es sei hier noch ausdrücklich betont, daß für sämtliche Politische Leiter die Teilnahme an dieser Feierstunde unbedingte Pflicht ist.

## Halber

Eine Sitzung der Amtskassen des Amtes Halber

findet am Montag, dem 27. d. Mts., nachmittags 6 Uhr im Sitzungszimmer des hiesigen Amtshauses statt. Tagesordnung: Jahresrechnung der Amtskasse 1935 und 1936, Veräußerung von Grundeigentum, Veränderung des Stellenplanes und Mitteilungen.

## Ein Ortsgruppenpflichtabend

der Ortsgruppe Halber der NSDAP findet am kommenden Freitag abend im Saale der Karls-höhe statt. Die Angehörigen der Gliederungen sowie der angeschlossenen Verbände, vor allem aber auch die Partei-Anwärter werden selbstverständlich ebenfalls vollzählig erwartet.

Formulare für Unterstützungsanträge des BSW 1937-38 können in Empfang genommen werden.

Die NSG. teilt mit, daß ab Mittwoch, d. 22. Sept. d. J. Formulare für Unterstützungsanträge des Winterhilfswerts 1937-38 bei den NSG-Blockältern in Empfang genommen werden können. Volksgenossen die glauben, Anspruch auf Unterstützung durch das BSW zu haben, wollen die Formulare abholen. — Für Jorgeempfangner brauchen keinen Antrag zu stellen. Die Anträge sind dem Vorstand entsprechend, sorgfältig auszufüllen und unter Beifügung von Lohnbescheinigungen bzw. Vorlegung des Rentenbescheides an die Blockwaller abzuliefern. Die Lohnbescheinigungen sind für jede zum Haushalt gehörende Person mit eigenem Arbeitseinkommen für die letzten 3 Monate beizubringen.

## Gesteigerter Personen- und Güterverkehr bei der RAG

## Aus dem Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1936

Die Kreis Altenaer Eisenbahn-Vt.-Genossenschaft Lüdenscheld hat soeben ihren Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1936 herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß sowohl der Personen- als auch der Güterverkehr eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren konnte. Im Bericht des Vorstandes heißt es:

Auf unseren Strecken wurden im Berichtsjahr 1327 477 Personen befördert gegen 1262 943 im Vorjahr. Es wurden demnach gegen das Vorjahr 64 534 Personen = 5,11% mehr befördert. Die Zahl der Fahrten zu Regelpreisen betrug 291 395 = 21,95% und die zu ermäßigten Preisen 1 036 082 = 78,05%. Der hohe Anteil der Fahrten zu ermäßigten Preisen bezieht sich überwiegend auf den Berufsverkehr.

Die Zahl der beförderten Gütertonnen betrug 157 229, gegen 153 553 im Vorjahr, somit im Berichtsjahr mehr 3 676 t = 2,39%. Von den Beförderungsmengen entfallen auf Stückgut 25 627 t = 16,30%, auf Wagenladungen nach Regeltarifen 50 631 t = 32,20%, auf Wagenladungen nach Ausnahmetarifen 75 659 t = 48,12% sowie auf Expressgut, Militärgut und Dienstgut 5 312 t = 3,38%.

An Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr sind aufgenommen 312 731,73 RM gegen 298 965,37 RM im Vorjahr. Die Steigerung beträgt 13 766,36 RM = 4,60%.

Der Güterverkehr erbrachte 441 689,79 RM gegen 406 199,24 RM im Vorjahr. Mehreinnahmen gegen das Vorjahr 35 490,55 RM = 8,74%.

Als sonstige Einnahmen sind 31 277,15 RM zu verzeichnen. Sie beziehen sich auf Vergütungen der Postverwaltung, Pächte, Mieten usw.

## Neue Verkehrsschilder werden angebracht.

Seit einigen Tagen sind die Straßenarbeiter des Straßenmeisterbezirks Halber damit beschäftigt an den auf die Hauptverkehrsstraßen einmündenden Nebenstraßen ein neues Verkehrsschild anzubringen, das jeden Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam macht, daß er das Vorfahrtsrecht auf der Hauptstraße beachten muß. Etwa 80 Schilder werden in diesen Tagen angebracht, die sicherlich dazu beitragen werden, daß die Verkehrsunfälle, die gerade beim Einbiegen in Hauptverkehrsstraßen beobachtet werden können, weniger werden, denn es handelt sich um ein großes Dreieck, das so leicht niemand übersehen kann.

## Schalksmühle

## Ein folgenschwerer Motorradunfall.

Auf der Volmestraße in der Nähe der Kriegerkaserne ereignete sich dieser Tage ein folgenschwerer Motorradunfall. Mit seiner Frau auf dem Sozius befand sich ein Motorradfahrer aus Hückelbeiderbaum auf der Fahrt in Richtung Schalksmühle. An der Wirtshausstraße Kriegerkaserne sah er, wie von rechts ein schwerer Lastkraftwagen über die Volmebrücke kam. Dadurch mußte er seine Fahrt erheblich vermindern, um nicht mit diesem zusammenzustoßen. Durch den niedergegangenen Regen war die Straße an dieser Stelle sehr glatt. Bei dem starken Bremsen wurde das Motorrad hinten herum geworfen und beide Fahrer kamen zu Fall. Der Fahrer selbst erlitt einen Unterarmbruch, während seine Frau nur leichtere Verletzungen erlitt und mit dem Schrecken davon kam. Das Motorrad wurde stark mitgenommen. Mitglieder der Sanitätskolonne Schalksmühle sorgten für die erste Hilfe und ordneten die Ueberführung des Verletzten in das Lüdenschelder Krankenhaus an. (F)

## Dahlebrück

## Dahlebrück erhält ein ev. Gemeindehaus.

Bekanntlich besteht durch die Drei-Gemeinde-teilung in unserm Volmeort keine eigene Kirchengemeinde. Bisher fanden die Gottesdienste immer im Saale des Gasthofs Raffenbeul statt und zwar wurden diese von der evangelischen Kirchengemeinde Schalksmühle abgehalten. Die Räumlichkeiten konnten aber auf die Dauer nicht mehr genügen. Lange Zeit hat man schon überlegt, ob nicht eine andere Möglichkeit vorhanden wäre, eine Räumlichkeit für die Abhaltung der sonntäglichen Gottesdienste vorhanden wäre. Zu einem abschließenden Ergebnis ist man jedoch nie gekommen. Nun hat man jetzt einen anderen Plan ins Auge gefaßt, der glücklicherweise jetzt verwirklicht werden soll. Auf dem Hothaus'schen Grundstück an der Bergstraße, direkt neben der Wohnung von Seip soll durch die evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle ein Wohnhaus mit anschließendem Gemeindeaal errichtet werden. Die nötigen Vorarbeiten sind schon getroffen worden. Die Vorarbeiten hierfür sollen in Kürze in Angriff genommen werden, damit im kommenden Frühjahr gleich mit dem Bau dieses Wohnhauses mit Saal begonnen werden kann. (F)

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit keine Vergütung. Die Ausgaben nach § 260 a Abs. (3) Ziff. 6 HGB betrugen 12 000.— Reichsmark.

Zur Förderung des öffentlichen Wohnungsbauwesens beteiligten wir uns an einer gemeinnützigen Wohnungsbau-V.-G. durch Uebernahme von 6000.— RM Aktien.

Das Winterhilfswerk unterstützten wir auch im Berichtsjahr durch frachtfreie Beförderungen. Ebenso beteiligten wir uns wie bisher an der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft.

Unsere Gesellschaft ist Mitglied der Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen in Berlin, des Vereins Mitteleuropäischer Eisenbahnverwaltungen in Berlin, des Deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbandes in Berlin, des Versicherungsverbands Deutscher Eisenbahnen und Kleinbahnen in Berlin, des Feuerchubes auf Gegenseitigkeit (Feuer- und Funkschiffversicherungen) in Dessau und der Pensionskasse Deutscher Privatbahnen in Berlin. Soweit die Mitgliedschaft an diesen Vereinen und Verbänden jagungsmäßige Haftungsverhältnisse bedingen, bewegen sie sich in den für unsere Gesellschaft maßgebenden Grenzen.

Aus der Sanierung der Pensionskasse Deutscher Privatbahnen in Berlin ergibt sich für die Kreis Altenaer Eisenbahn nach dem Stande vom 31. Dezember 1936 eine Zuschußverpflichtung von 107 542,70 RM. Dieser Zuschuß ist jährlich mit 4 1/2% zu verzinsen und mit 1/2% zu tilgen. Die Jahresbelastung hieraus beträgt 5 404,60 RM; sie ist unter den Betriebsausgaben verrechnet.

Der Kennwert der im Umlauf befindlichen Genußrechte unserer zurückgezählten Schuldverschreibungen von 1893, 1902 und 1903 beträgt 41 200.— RM.

## Wieder ein Autozusammenstoß.

Auf der Volmestraße an dem Teich der Firma Hothaus ereignete sich wieder ein Autozusammenstoß. Der Gemüsehändler H. aus Schalksmühle stand mit seinem Wagen vor dem Weilmann'schen Hause. Von oben kam der Elektriker K. aus Schalksmühle gefahren. Aus Richtung Dahlebrück kamen 2 weitere Lastwagen. Der erste Wagen war nun vorbei und der Schalksmühler Fahrer glaubte den Gemüsehändler jetzt überholen zu können, er hatte ansetzend den zweiten Wagen nicht früh genug bemerkt, denn im nächsten Augenblick war der Zusammenstoß schon da. Dabei wurde die eine Seite des Personenzuges ziemlich stark eingedrückt. Der Lastwagen dagegen erlitt keinen Schaden. Personenschaden ist ebenfalls nicht zu berichten. Der Personenzug mußte abgeschleppt werden. (F)

## Schlechter Weg zum Bahnhof.

Der Weg zum Bahnhof, der am Hotel Hendte von der Gölzstraße abzweigt, befindet sich bald in einem Zustande, daß er fast nicht mehr benutzt werden kann. Besonders bei Regenwetter haben sich große Pfützen gebildet, die ein Vorbeigehen fast verhindern. Nachdem vor ca. 2 Jahren die Pappeln angepflanzt worden sind, sah der Weg sehr schön aus. Heute jedoch ist er durch die schlechte Beschaffenheit in seinem Aussehen geshmälert worden. Es muß hier seitens der Reichsbahn eine Aenderung eintreten. Das gleiche Uebel kann man von den Bürgersteigen an der Reichstraße 54 (Volmestraße) behaupten. Bei regnerischem Wetter kann man auf den Bürgersteigen fast nicht mehr gehen. Wenn man die Bürgersteige in anderen Volmeorten mit denen unseres Dries vergleicht, sieht man einen deutlichen Unterschied, der unbedingt verschwinden muß. (F)

## SGV-Sonderzug nach dem Kohlberg.

Bekanntlich bezieht der SGV alljährlich auf dem Ehrenmal am Kohlberg seine Feldenge-

## Dienstplan der HJ

DJ in der HJ Fahnl. 23-143 Gneiffenau Halber Befehl!

Mittwoch, den 22. 9. 37, 18 Uhr. Führerdienst im Herbert-Mortus-Feim. Die Jungzüge 1, 2 und 3 haben Mittwoch die Ausweise zur Kontrolle mitzubringen.

Der Führer des Fahnl. 23-143 Gneiffenau Halber W. Morlinghaus.

HJ Gefl. 23-143 Schar Deddinghausen.

Mittwoch, den 22. d. M. tritt die gesamte Schar um 20,15 Uhr an der Schule an.

Der Führer der Schar Deddinghausen Werner Feld.

denkfeier. Auch in diesem Jahre findet diese Feier statt und zwar am Sonntag, dem 10. Oktober. Da die Abteilungen reiflos an dieser Feier teilnehmen, läßt man einen Sonderzug fahren, der von den hiesigen SGVern in Hagen bestiegen werden kann. Der Zug verläßt Hagen um 8,05 Uhr, so daß er von hier gut zu erreichen ist. Anschlußkarten bis Hagen mit 60% Ermäßigung sind hier am Bahnhof auf Vorzeigen der Sonderzugkarte zu haben. Diejenigen Mitglieder, die an dieser Feier teilnehmen wollen, haben sich umgehend bei dem Abteilungsleiter zu melden. Die Anmeldungen müssen bis spätestens Montag, den 4. Okt. gemacht werden.

## Kierspe

## Bollwerk

## Der evgl. Kirchenchor Bollwerk

veranstaltete am vergangenen Sonntag seinen diesjährigen Familienausflug nach Heesfeld, der bei einigermaßen guter Witterung einen guten Verlauf genommen hat. Bei gemeinsamen Kaffeetrinken, Gesang und anderer Unterhaltung gingen die Stunden schnell vorbei. (A.)

## Meinerzhagen-Balbert

## Valbert

## Unerfahrene ausgebeutet.

Von Beruf ist der in Hohenheim wohnende Emil K. Kaufmann. Er fühlt sich aber berufen, die leidende Menschheit von den Leiden zu heilen. Dabei kommt es ihm darauf an, möglichst unerfahrene Volksgenossen das Geld abzuziehen. K. ist ein Mann von 50 Jahren und reist im Lande umher und sucht Kranke und vermeintlich Kranke auf. So kam er nach Balbert. Er hörte hier, daß ein in der Nähe Balberts wohnender Bauer krank sei. Schnell machte er sich auf den Weg und bot seine Hilfe an. Er erzählte, daß er schon viele schwere Krankheiten geheilt habe und immer mit großem Erfolg. Der bereits über 70 Jahre alte Bauer schenkte dem Angeklagten K. Glauben. Daraufhin stellte K. die Augen Diagnose und verschrieb eine Medizin, die er in Leipzig bestellt. Für diese Medizin ließ er sich einen Betrag von 19,50 RM zahlen. Für die Medizin selbst zahlte der Angeklagte aber nur 7,20 RM. Auch für den Sohn schrieb er ein Rezept. Für diese Medizin ließ er sich 12 RM und für eine weitere, die für die Tochter bestimmt war, erhielt er den verlangten Betrag von 19,50 RM. Die letzte Medizin, die übrigens dem Angeklagten selbst nur 5,30 RM kostete, kam nicht an. Der Angeklagte wurde mehrere Male gemahnt. Erst nach einem halben Jahr fandte er die Medizin, die aber dann verworfen wurde. K. hat überhaupt keine Vorbildung für Heilbehandlung, er ist nicht Mitglied der Reichsorganisation der Heilpraktiker. Aber er ist bereits zehnmal vorbestraft. Wegen Betruges und Sachwucher erhielt er jetzt eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

## Das große Bauprogramm des Gemeinnützigen Bauvereins Kierspe

das im Frühjahr dieses Jahres aufgestellt worden war, konnte in der vorgesehenen Weise durchgeführt werden, wenn auch durch einen Mangel an Arbeitskräften gewisse Verzögerungen nicht zu vermeiden waren. In Kierspe stehen die Häuser für die Anwärter Karl Schenken, Adolf Brenning und Otto Harmann im Rohbau fertig, und es ist mit einer Bezugsmöglichkeit noch vor dem Winter zu rechnen. Für den Anwärter Karl Schmidt ist der Bau kürzlich begonnen worden, während die Vorbereitungen für das Haus von Hugo Schmidt jetzt so weit gediehen sind, daß auch dieses ummehrer in Angriff genommen werden kann. Am Felderhof sind die Arbeiten im Verhältnis schon weiter voran geschritten. Die Häuser für Fritz Theike, Arthur Helbig, Wilhelm Wedder, Adolf Richter, dürfen noch in diesem Monat bezugsfertig werden. Von dem Haus für Karl Waldele steht der 1. Stock bereits. Angefangen werden die Bauten für Gustav Domkowski, Paul Bednarzig und Alfried Bach. Des weiteren werden noch folgende Häuser

in diesem Monat bezugsfertig: in Volkinghausen Fritz Gräfe, in Ehenstich Heinrich Deter, in Waldheim Wilhelm König, in Wildenkühlen Arthur Hildebrandt. Außerdem steht in Kierspe-Wbf. der Rohbau für Hugo Bauchhage fertig.

Mit der Durchführung dieses Programms hat der Gemeinnützige Bauverein in diesem Jahre wieder etwa 35 neue Wohnungen geschaffen, und sich hierdurch ein neues Verdienst um die Gestaltung unserer heimischen Wohnungsverhältnisse erworben. Trotzdem werden diese neuen Wohnungen immer noch nicht ausreichen, alle Wünsche zu erfüllen. Durch den gewaltigen Aufschwung unserer heimischen Industrie haben wir einen großen Zuzug fremder Arbeitskräfte, namentlich aus dem Ruhrgebiet erhalten. Zum großen Teil haben diese Arbeitnehmer ihre Familien noch nicht mit herüberbringen können, weil keine freien Wohnungen vorhanden sind. Für die nächste Bauzeit wird daher wieder ein großes Programm aufgezogen werden müssen. (S)

# Aus dem Gerichtssaal

## Ein Saboteur des Aufbaumwerks.

Er betrug das Arbeitsamt um 3500 RM. Hagen. So ein schwerer Fall von Wohlfahrtsbetrug, wie er jetzt vor dem Schöffengericht zur Verhandlung stand, war bei den Hager Gerichten noch nicht vorgekommen. In ganz verwerflicher Weise hatte der 46 Jahre alte Heinrich Gennemann gegen die Staatsinteressen verstoßen. G. war früher selbständig und erhielt seit dem Jahre 1932 Arbeitslosen- bzw. Krisenunterstützung. Regelmäßig nahm er die Unterstützung in Empfang. Seitens des Arbeitsamtes war schon lange der Verdacht geäußert worden, daß G. eine Nebenbeschäftigung habe und so Geld verdiene. Aber der Angeklagte bestritt das immer. Eingehende Ermittlungen führten aber zu der Ueberführung des Angeklagten. G. hatte für 12 Firmen Vertretungen übernommen und verdiente nachweislich seit dem Jahre 1933 bis 1937 an Provisionen einen Betrag von 8312 RM. Wahrscheinlich ist der Betrag noch höher gewesen. Der Verdienst des Angeklagten war so hoch, daß er überhaupt keinen Anspruch auf Unterstützung hatte. Er hatte nie einen Nebenverdienst angegeben und das Arbeitsamt beruht um den Betrag von 3752 RM. betrogen. Das Gericht geißelte scharf den Betrug des Angeklagten, der als Saboteur des Aufbaumwerkes der Reichsregierung anzusehen sei. Er habe in ganz ungehöriger Weise gegen die Staatsinteressen gehandelt. Das Volksempfinden könne nicht verstehen, wenn in diesem Falle auf eine milde Strafe erkannt werden würde. Mit aller Schärfe müsse der Angeklagte seine Handlungsweise büßen. Eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten sei durchaus am Platze. Der Angeklagte selbst nahm die Strafe an. (pn.)

## Unter falscher Flagge

Hagen. Im Reiche gibt es viele Gutsbezirke und Gutschöfe, die den Namen Hagen tragen. In solch einem Gutsbezirk im Norden des Reiches war der 44 Jahre alte Hermann G. geboren. Dieser G. hatte einen Freiheitsdrang, der ihn auf die Landstraße trieb. Längere Zeit trieb er sich ziel- und planlos auf den Landstraßen umher und kam häufig mit dem Strafgesetzbuch in Berührung. Bei Feststellung seiner Personallisten gab er dann an, daß er in Hagen geboren sei. Die Stadt Hagen ist nun überall im Reiche bekannt und jeder Beamte wußte, daß diese Stadt in Westfalen liegt. So wurde bei der Personalaufnahme immer Geburtsort Hagen i. W. geschrieben. G. selbst hat nie Einspruch dagegen erhoben, er hat es immer zugelassen, daß bei den Behörden diese falsche Eintragung erfolgte. Er handelte auch aus wohlüberlegten Gründen, denn er wollte nicht haben, daß man hinter seine Vorstrafen kam. In einigen Fällen hat er auch einen falschen Vornamen angegeben. Auf seinen Fahrten kam er auch nach hier und wurde der intellektuellen Urkundenfälschung und der Führung eines falschen Namens angeklagt. Das Amtsgericht verurteilte ihn wegen der Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängnis und wegen Abgabe eines falschen Namens zu 2 Wochen Haft. (pn.)

## Bergehen gegen § 218.

Gebelsberg. In eine ganz üble Lage gerieten der Heinrich B. aus Gebelsberg und die Anna B., die jetzt in Dortmund wohnt, als die Eltern der B. sich einer Heirat der beiden jungen Leute wideretzten. Der Verkehr zwischen den beiden war nämlich nicht ohne Folgen geblieben. Das Mädchen wollte nicht ohne Zustimmung der Eltern mit dem B. die Ehe eingehen. Ein uneheliches Kind wollte sie auch nicht zur Welt bringen. Schließlich wandte sich B. an den 38 Jahre alten Alfred L. aus Hagen-Halpe. Er hatte gehört, daß L. Abtreibungen vornehme. L. fand sich auch bereit hierzu. Die Tat geschah mit Einverständnis der B. Als die Polizei hinter diese Abtreibung kam, legten alle drei ein Geständnis ab. In der jetzigen Verhandlung vor dem Hager Schöffengericht versuchte L., den wahren Sachverhalt abzuschwächen. Doch nützte ihm das nichts. Den Sachverhalt bezüglich des B. und der B. sah das Gericht recht milde an. Es verurteilte den B. wegen B. wegen Beihilfe zu 2 Monaten Gefängnis. Die gleiche Strafe erhielt auch die B. Gegen L. hatte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten beantragt. Doch das Gericht ging über dieses Strafmaß erheblich hinaus. Im Interesse der Volksgesundheit und der Volkserhaltung hielt das Gericht eine harte Strafe für geboten. Es verurteilte den L. zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Wegen Fluchtverdachts wurde gegen L. Haftbefehl erlassen. (pn.)

## Deffentlich ein Mergernis gegeben.

Hierlohn. Es ist kaum verständlich, wie sich ein Mann, der immerhin schon 32 Jahre alt ist, noch nicht bestraft ist und im guten Ruf steht, sich zu so einer schmutzigen Tat hinreißen lassen kann, wegen der er jetzt vor dem Hager Schöffengericht stand.

Es ist wohl dabei zu berücksichtigen, daß Wilhelm B. kurz vor der Tat erhebliche Mengen Alkohol zu sich genommen hatte. Auf seiner Bierreise war er mit einem Manne befreundet worden, der auch ganz erheblich betrunken war und den B. nach Hause begleiten wollte. Unterwegs soll er mit diesem Manne unzüchtige Handlungen vorgenommen und da dies auf öffentlicher Straße geschah, ein öffentliches Mergernis gegeben haben. Die Anklage warf dem B. auch Vergehen gegen § 175 vor. B. bestritt die ihm zur Last gelegten Taten. Ein Zeuge machte aber so bestimmte Aussagen, daß das Gericht die Erregung öffentlichen Mergernisses als erwiesen ansah. Bezüglich des Vergehens gegen § 175 konnte sich das Gericht nicht entschließen, auch wegen dieses Deliktes eine Bestrafung vorzunehmen, da dieser Fall nicht restlos geklärt werden konnte. Da es sich um den Fehltritt des Angeklagten handelte, glaubte das Gericht, daß eine Geldstrafe genügen werde, den Strafzweck zu erfüllen. Die Geldstrafe wurde auf 50 RM. festgesetzt. (pn.)

## Hauptkreditgeber Alex Laumer.

Stellvertreter Werner Bell. Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell. Verlagsleiter u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber. D.-A. 8. 37: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenschneider Tageblatt zus. über 8400. Zeit Nr. 3 gültig.

## Sitzung

der Amtsältesten am Montag, dem 27. 9. ds. Jrs. nachm. 6 Uhr im Sitzungssaal des Amtshauses. Halber, den 17. 9. 1937. Der Amtsbürgermeister Steller.

## Zwangsversteigerung.

Am 30. September 1937, vormittags 10 1/2 Uhr, Amtsgericht Lüdenscheld, Zimmer 57:

Wiese, jetzt Garten, Lüdenscheld, Corneliustr. 1, 36 und 0,4 ar groß. Einheitswert 20.— RM. Eigentümer: Ehefrau Adolf Wietis geb. Neuhaus. Amtsgericht.

## Junges

## Bürofräulein

auch Anfängerin sofort gesucht. Wilb Förster, Oberbrügge.

Kräftiger junger Mann, 29 Jahre alt, verh., Obersekundareife, sucht

## Bertrauensstellung

evtl. Einarbeitung in neuen Erwerbszweig. Suchender ist auch Klavier- und Akkordeonspieler. Angebote unter Nr. 268 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Lüdensch.

## Lüdenschneider Postillon

fährt Mittwoch, den 22. Sept. und Samstag, den 25. Sept. 37 nach Düsseldorf—Ausstellung (Großfeuerwerk!) Abfahrt 7 Uhr. Preis RM. 5.00 einschl. Ausstellung. Sonntag, den 3. Oktober Fahrt n. Bückeburg z. Erntedankfest Abfahrt 2 1/2 Uhr. Preis RM. 8.— Heute, Dienstag beginnen die Theaterfahrten nach Hagen. Abfahrt 7 Uhr v. Hitler-Platz. Auskunft und Anmeldungen bei Auto- u. Omnibusfahrbetrieb Willy v. Brocke, Lüdenscheld i. Westf., Poststr. 5 an Adolf Hitler-Platz, Ruf 2525.



Denken Sie an das Edelweiß-rad. Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufrieden stellen — Katalog — über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war. Edelweiß-Decker 708 Deutsch-Wartenberg

## Dank sagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Geschwister Schmidtman und Anghörige.

Oeckinghausen, im September 1937.

## Ortsbauernschaften Halber und Schalksmühle

Die Verladung der diesjährigen Flachsernte findet an folgenden Tagen statt:

Bahnhof Halber am Montag, 27. 9. 37 für den Bezirk nördlich der Straße Brügge-Radevormwald. Bahnhof Halber am Dienstag, 28. 9. 37 für den Bezirk südlich der Straße Brügge-Radevormwald. Bahnhof Anschlag am Mittwoch, 29. 9. 37 und zwar täglich von 8—12 und von 2—4 Uhr. Ferner: Bahnhof Schwenke am Donnerstag, 30. 9. 37, jedoch nur vormittags von 8—12 Uhr. Bahnhof Schalksmühle am Donnerstag, 30. 9. 37 nur nachmittags von 2—4 Uhr.

Die Verladetermine sind pünktlich einzuhalten, damit die Wagen rechtzeitig an der Bahn ausgeliefert werden können. Für gute Bedienung ist Sorge zu tragen. 30 Pfg. Wiegegebühren sind sofort zu entrichten.

Soeben eingetroffen:

## Deutsches Lesebuch

für Volksschulen 3. und 4. Schuljahr

RM. 2.—

Buchhandlg. Wilh. Bell jr. Halber.

## Parkhaus Lüdenscheld.

Besucht das

## Kabarett

Mittwoch, den 22. Sept. und Donnerstag, d. 23. Sept.

2 Vorstellungen

nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

In den Pausen

Tanz.

Habe auf meinem Grundstück, Halber, Poststr. 19, einen

## Raum

4 m breit, 14 m lang, für sofort zu vermieten.

Mottmann, W.-Eibersfeld, Alsenstr. 1.

## 4 od. 5 Zimmer-Wohnung

in Halber zu vermieten. Offerten unter Nr. 80 an die Geschäftsst. d. Zeitung in Halber.

Ersatzteile für Sachsmotore Richter Hagen, Körnerstr. 79

Sommerfeld der friseur der dame Moderne Haarpflege! (Kurpackung - Oelhaarwäsche) Wella-Dauerwellen Augenbrauen- und Wimper-Färben Färben und Blondieren Ondulation - Wasserwellen Lüdenscheld, Schillerstr. 1 Ecke Wilhelmstr. Ruf 2865.

Eintritt frei! Verlosung! Gratis-Kostproben! Großer Kochvortrag Ausstellung von Öfen und Herden

am Mittwoch, dem 22. Septbr. 1937 abends 8 Uhr im Haus zur Fuhr, Kronprinzenstr. 1 in Halber i. W.



Überzeuge sich jeder, daß er sparsamer, bequemer, sauberer als bisher kochen und heizen kann

## Wir suchen in Halber einen Vertreter

der bereit ist, sich tatkräftig für die Weiterentwicklung unseres Geschäftes einzusetzen. Ausreichende Provisionen und Unterstützung durch Fachinspektor werden zugesichert. Hauptberufliche Vertreter erhalten den Vorzug und bei entsprechenden Leistungen einen monatlichen Zuschuß. / Angebote mit Angabe von Referenzen sind an die Bezirksverwaltung des Versicherungsgesellschaft Thuringia Dortmund, Heiligerweg 6, zu richten.

## Ohne Heimatzeitung geht es nicht!

Darum vergessen Sie nicht, den „Allgemeinen Anzeiger“ für den kommenden Monat zu bestellen.

## Lüdenschneider Reisedienst

Pavillon Adolf-Hilber-Platz Telefon 3060

Wir fahren Sonntag, 26. Septbr., 8 Uhr ab Adolf-Hilber-Platz nach

## Düsseldorf

zur Ausstellung

## Groß. Rhein. Winzerfest

Fahrtpreis RM. 5.— einschl. „Ausstellungskarte.“

Am 3. Oktober zum

## Erntedankfest

## zum Bückeburg

Preis RM. 8.—

Ferner machen wir auf unsere vierwöchentlich stattfindenden

## Theaterfahrten nach Hagen

aufmerksam und erbitten Anmeldungen.

Vertreter Anton Hirtel, Lüdenscheld, Telefon 2424.



Früher dauerte das Waschen bei mir zwei Tage: ein Tag Vorwaschen und ein Tag Kochen — und was hatte man für Arbeit dabei! Seitdem ich Henko zum Einweichen nehme und Perfil zum Kochen, spare ich die Hälfte Zeit und Arbeit. Vor allem das richtige Einweichen ist ja so wichtig! Es stimmt schon, wenn es heißt: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen“, aber ebenso richtig ist das Wort: „Mit Henko abends eingeweicht, wird dir das Waschen morgens leicht!“

Henko macht's für: 13 Pfennig!

Mehrere eif. sechskantige Rollfässer, auch wasserdichte, fern. eine schwere Drahtstiftschlagmaschine bis 9 1/2 mm und eine bis 7 mm, ferner eine neuwertige Revolverpresse, ebenso einen Ayashammer 30 kg Bär, Zentrifuge, Scheuerglocke billigst abzugeben.

Caspar Eidmann, Altena i. W. Telefon 2030.

## Wehrsteuer- und

## Lohnsteuer-Gesamtabelle

für verständliche, tägliche, wöchentliche, vierzehntägliche u. monatliche Lohnzahlungen, gültig ab 1. September 1937 Preis 90 Pfg.

vorrätig Wilh. Bell jr., Halber.